

Schon gesehen?

Verborgene Glaubensschätze in unseren Kirchen neu entdeckt!

...und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus...



... beten wir im Gegrüßet seist du Maria. Traditionell wird der Oktober in der katholischen Kirche als Rosenkranzmonat bezeichnet. Einer Legende nach soll der hl. Dominikus die heutige Form des Rosenkranzes bei einer Marienerscheinung 1208 von der Gottesmutter selbst empfangen haben. Wer einmal in der Grabeskirche St. Anton in Amern ist, kann im linken Seitenschiff ganz vorne ein Fenster mit dieser Szene bewundern. Beim Rosenkranzgebet dürfen wir mit den Augen und dem Herzen Marias auf das Leben und Sterben ihres Sohnes schauen. Der Rosenkranzmonat ist also ein guter Anlass, sich wieder einmal einer Marienfigur in unseren Pfarrkirchen zuzuwenden.

Die liebliche **Muttergottes vom Ende des 19. Jahrhunderts in St. Nikolaus (Brüggen)** kann man bei einem Besuch der Kirche eigentlich gar nicht übersehen. Auf einem hohen Podest steht sie – prunkvoll gekleidet, mit Krone und Zepter

– auf der linken Seite des Altarraumes und blickt mit großen, dunklen Augen sinnend und ohne Ziel in den Kirchenraum. Das Jesuskind auf ihrem Arm jedoch schaut in das Kirchenschiff direkt zu den Gläubigen. Es segnet alle mit seiner rechten Hand.

Doch was hält Jesus in seiner Linken? Es sind dunkle Trauben, ein wirklich ungewöhnliches Attribut in der Hand des kleinen Jesusknaben. Viel eher würden wir eine kleine Weltkugel wie in Bracht oder Born erwarten. Sicher haben die Trauben eine symbolische Bedeutung – doch was könnte das sein?



Schauen wir uns die Brüggener Maria mit ihrem Kind einmal genau an, dann können wir in ihrer Darstellung Geheimnisse des Rosenkranzes verbildlicht sehen. Seit dem Mittelalter gab es drei Themen des Rosenkranzes mit je fünf Geheimnissen: die freudreichen, die schmerzhaften und die glorreichen



Rosenkranzgeheimnisse (Papst Johannes Paul II. hat 2002 noch die lichtreichen Geheimnisse hinzugefügt.). Welche Geheimnisse kann man in Brüggen finden?

Das Gesätz „...den du, o Jungfrau, in Bethlehem geboren hast“ beten wir, wenn wir im freudenreichen Rosenkranz die Kindheit Jesu betrachten. Maria soll bei der Geburt Jesu noch sehr jung gewesen sein; ebenso jugendlich erscheint die Muttergottes in Brüggen,

deren Kind zwar nicht mehr neugeboren, aber doch noch sehr klein ist. Wie wichtig es dem Künstler war, seiner Maria ein mädchenhaftes Aussehen zu geben, erkennt man, wenn man sie der Borner Maria gegenüberstellt.



Die Borner Maria hat die würdevolle, majestätische Strenge der Gottesmutter in der Ikonenmalerei der Ostkirche. Die Brüggener Maria wirkt dagegen wie eine irdische, junge Mutter. Zu ihr kann man ohne Scheu kommen. Die symbolische Bedeutung der Trauben in der Hand des Jesuskindes finden wir in den Geheimnissen des schmerzhaften



Rosenkranzes. „Jesus, der für uns gekreuzigt worden ist“ beten wir dort. Jesus hat für uns sein Blut am Kreuz vergossen. Dieses Blut wird durch die roten Trauben symbolisch dargestellt. So rot wie der Traubensaft, so rot ist das Blut Jesu. Auch von den Geheimnissen des glorreichen Rosenkranzes zeugt die Brüggener Maria. Das „...der dich, o Jungfrau im Himmel gekrönt hat“ wird durch die Krone, das Zepter, vor allem aber auch durch die fein und edel gestaltete Kleidung deutlich gemacht. Viele bunte „Edelsteine“ aus Glas hat der Künstler in die Bordüren des Kleides und des Mantels

eingefügt. Maria ist in allen unseren Pfarrkirchen die Königin des Himmels. Stellen wir uns im Oktober an ihre Seite und betrachten wir mit ihr im Rosenkranz, was sie mit ihrem göttlichen Sohn erlebt hat.

Ines Jonczyk